

## **TAUTES HEIM – STORY & DETAILS**

### **Das Buch zum mietbaren Museum – Wohnen wie in den 1920er-Jahren**

Das museumsartige Ferienhaus in der Hufeisensiedlung in Berlin-Britz wurde nach Idealen des Architekten Bruno Taut gestaltet und vermittelt das Lebensgefühl der 1920er-Jahre. Ein im Verlag für Berlin-Brandenburg erschienenes Buch schildert nun die Geschichte der mehrfach ausgezeichneten Restaurierung des denkmalgeschützten Hauses und zeichnet anhand von 60 Objekten der liebevollen und detailfreudigen Ausstattung ein lebendiges Panorama der bewegten Epoche.

Wer in dem museumsartigen Ferienhaus „Tauts Heim“ in der Hufeisensiedlung in Neukölln-Britz übernachtet, begibt sich auf eine Zeitreise: Das Haus mit Garten ist Teil des UNESCO-Welterbes „Siedlungen der Berliner Moderne“. Es ist dem Architekten Bruno Taut gewidmet, der gleich vier der sechs Siedlungen des Welterbes entwarf und der auch genaue Vorstellung zu der zeitgemäßen Gestaltung von Innenräumen hatte. Das den Idealen Tauts gewidmete Haus hat den Anspruch eines Museums, funktioniert aber wie ein Ferienhaus. Denkmal- und Geschichtsfans können hier einige Nächte verbringen und die Architektur, Farben und Details unmittelbar auf sich wirken lassen.

Die sorgfältig zusammengestellte Einrichtung spiegelt den Aufbruch von der bürgerlichen Wohnwelt der Weimarer Republik zu der sich bereits abzeichnenden Moderne wieder. So finden sich in Küche und Wohnzimmer diverse Stücke, die dem ein oder anderen noch aus Omas guter Stube vertraut sein dürften. Gleichzeitig zeugt das in kräftigem Blau gestrichene und mit Möbeln im Bauhaus-Stil eingerichtete Schlafzimmer von der allgemeinen Aufbruchsstimmung in Design, Kunst und Gesellschaft. Dieses Zeitgefühl wird von den handverlesenen Ausstattungsstücken noch unterstützt.

Für die akribische Restaurierung des denkmalgeschützten Reihenhauses mit Garten erhielten die beiden privaten Betreiber, Landschaftsarchitektin Katrin Lesser und Designer Ben Buschfeld, sowohl den Europäischen als auch den Berliner Denkmalpreis. In dem in zwei Abschnitte gegliederten und mit 120 Abbildungen versehenen Buch schildern die beiden Denkmal-Enthusiasten, wie es zu der Idee eines „getauteten“ Hauses kam, welche Hürden es zu überwinden galt und was überhaupt den besonderen Wert dieses Welterbes ausmacht.

Im Anschluss wird anhand der Geschichten einzelner Ausstattungsstücke ein Panorama der bewegten Epoche entwickelt. Zu den hier je mit einem Bild und kurzem Text beschriebenen Objekten zählen bekannte Design-Klassiker der 1920er-Jahre ebenso wie zeittypische Küchenutensilien, Möbel mit Zusatznutzen oder Objekte mit interessanter Entstehungsgeschichte. Dort wo keine authentischen Möbel verfügbar waren, kamen auf Basis eigener Recherchen an historische Fotografien angelehnte Eigenentwürfe zum Einsatz. Auch Entscheidungsprozesse und Details der Restaurierung werden erklärt. So entspricht es etwa guter denkmalpflegerischer Praxis auch spätere Nutzungsschichten zu dokumentieren, was sich in den sogenannten Denkmalfenstern niederschlägt. Viele der vorgestellten Details haben einen augenzwinkernden Twist, wie etwa die als Leitsystem eingesetzten Wandbilder, die sich jeweils aus der Funktion des Raumes herleiten.

Der 80 seiten starke, mit 120 Fotos bebilderte Band ist beim Verlag für Berlin-Brandenburg (vbb) erschienen. Er kostet 16 Euro und ist unter ISBN 978-3-96982-105-3 ab Ende Januar im Buchhandel verfügbar.

#### **Weiterführende Informationen**

[www.tauts-heim.de](http://www.tauts-heim.de) • [www.tauts-heim.de/pressematerial.php](http://www.tauts-heim.de/pressematerial.php) (dort zum Download: [ZIP-Archiv mit Presse-Bildern](#))

[www.verlagberlinbrandenburg.de/Tauts-Heim.-Story-Details/978-3-96982-105-3](http://www.verlagberlinbrandenburg.de/Tauts-Heim.-Story-Details/978-3-96982-105-3)

[www.facebook.com/tautesheim](https://www.facebook.com/tautesheim) • [www.instagram.com/tautesheim](https://www.instagram.com/tautesheim)

Rezensions-Exemplare auf Anfrage: Tel: 030/ 70 22 34 06, [presse@verlagberlinbrandenburg.de](mailto:presse@verlagberlinbrandenburg.de)